Ein gelungener Prüfungstag im Thurgauer Revier

Am Samstag, 26. September 2026, trafen sich im Revier Erlen im Kanton Thurgau Hundeführer und Richter zu einem anspruchsvollen Herbstprüfungstag.

Auf dem Programm standen die **EPB** sowie die **GP** – Prüfungen, bei denen sich die Wachtelgespanne in unterschiedlichen Fächern unter Beweis stellen mussten. Als Prüfungsleiter amtet Marcel Gähwiler und richtete die EPB zusammen mit Volker Hahn Richtbmann (RO).

Die GP wurde von Miriam Willmann (RO) und Christian Indermaur (Prüfungswart des SKDW).

Die äusseren Bedingungen zeigten sich dabei von ihrer besten jagdlichen Seite. Der Prüfungstag begann bei rund **8 °C**, später stiegen die Temperaturen auf angenehme **23 °C**.



Bei trockenem Wetter und nur leichtem Wind herrschten gute Voraussetzungen für die Arbeit mit den Hunden.

Gebrauchsprüfung (GP) – vielseitige Arbeit auf hohem Niveau Zur **GP** war ein Gespann gemeldet. In Absprache mit dem Hundeführer wurde die gesamte



Prüfung an einem einzigen Tag durchgeführt. Dabei erhielt das Gespann die notwendigen Pausen, sodass der Hund die einzelnen Prüfungsfächer mit der erforderlichen Konzentration und Leistungsbereitschaft absolvieren konnte.

Den Auftakt bildete die Schweissarbeit. Hier zeigte das Gespann eine ausgesprochen überzeugende Leistung. Die Fährte wurde ohne Abruf, sehr genau und zügig gearbeitet.





Auch in den Bringfächern wusste das Gespann zu überzeugen. Sowohl das Bringen der Ente aus dem Wasser als auch das Bringen auf dem Feld wurden sicher und mit grosser Arbeitsfreude gemeistert. Die Hasenschleppe im Wald wurde ebenfalls bravurös gearbeitet. Der Hund zeigte dabei seine ausgeprägte Bringfreude.



Die Gehorsamsfächer im Gespann waren tadellos. Führer und Hund präsentierten sich als eingespieltes Team, bei dem die Zusammenarbeit und die Führigkeit jederzeit stimmten.

Bei der Arbeit unter der Flinte sowie beim Stöbern im Schilf und im Wald, absolvierte der Rüde die geforderten Fächer. Die gezeigten Leistungen konnten jedoch nicht in allen Bereichen mit den Höchstnoten bewertet werden. Vermutlich fiel es dem Rüden teilweise schwer, zwischen den Gehorsamsfächern und den anschliessenden Aufgaben der freien Suche klar zu unterscheiden. Insgesamt zeigte er jedoch eine solide und engagierte Arbeit, sodass ein erfreulicher Gesamteindruck entstand.

Eignungsprüfung ohne Hase (EPB) – vier Gespanne stellen sich der Herausforderung

Für die EPB waren vier Gespanne gemeldet. Die sorgfältige Vorbereitung war bei allen Teilnehmern deutlich erkennbar.

Auch wenn die EPB weniger Prüfungsfächer umfasst als die GP, stellt sie hohe Anforderungen an Hund und Führer.

Entscheidend ist, dass die Leistungen über den gesamten Prüfungstag hinweg zuverlässig abgerufen werden können und die Prüfung erst mit der abschliessenden Bewertung als bestanden gilt.





Als Stöberhunde lag ein besonderer Schwerpunkt im Fach Stöbern.

Hier konnten alle vier Hunde ihre grundlegende jagdliche Eignung eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Mit einer selbstständigen, planmässigen Suche in die Tiefe erreichten sie jeweils die volle Punktzahl.



Insbesondere das sichere Bringen bei der Wasserarbeit erfordert Erfahrung, Selbstvertrauen und eine ausgeprägte Bringfreude.

Insgesamt zeigten die vier Gespanne einen erfreulichen Ausbildungsstand und eine gute Grundlage für die weitere praktische jagdliche Arbeit.

Herzliche Gratulation allen Gespannen zu ihren bestandenen Prüfungen und kräftiges Suchenheil!

Auch beim Bringen von Haarwild auf der Schleppe im Wald sowie in der Führigkeit zeigten die Gespanne sehr gute Leistungen und erfüllten die vollen Anforderungen der Prüfungsordnung. Beim Bringen der Ente zeigte sich hingegen bei einzelnen Hunden noch etwas Ausbildungspotenzial.





Gebrauchsprüfung (GP)

- Sebastian Wenker mit GIACHEN VOM FÖHRENWÄLDELI im 3. Preis

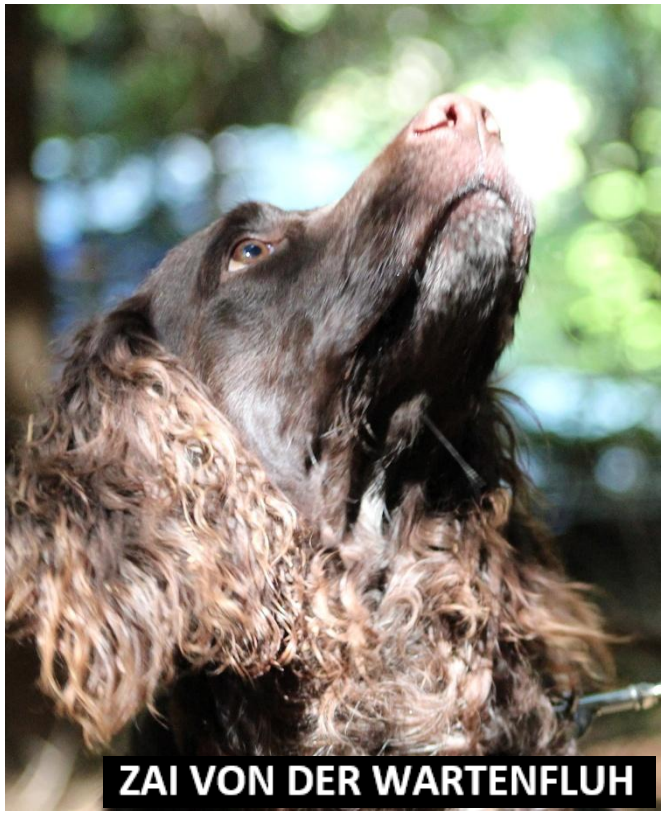
Eignungsprüfung ohne Hase (EPB)

- Matthias Tanner mit **BENI VON DER WARTENFLUH** im 2. Preis
- Stefan Zwygart mit **QUEEN VON DER DÄHLENEGG** im 2. Preis
- Beatrice Umbricht mit **ASRA VON DER WARTENFLUH** im 3. Preis
- Lea Schwendener mit **ZAI VON DER WARTENFLUH** im 3. Preis

Die Prüfungen boten einen schönen Einblick in die vielseitigen Aufgaben, die ein Deutscher Wachtelhund als leistungsfähiger Jagdgebrauchshund erfüllen soll.



Nasenarbeit auf der Schweissfährte, sicheres Bringen von Feder- und Haarwild, Wasserarbeit, Stöbern und Gehorsam verlangen vom Hund nicht nur gute Anlagen, sondern auch eine konsequente Ausbildung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinem Führer. Gerade darin liegt der besondere Reiz solcher Prüfungen: Nicht allein die Einzelleistung zählt, sondern das Zusammenspiel im Gespann.



Ein besonderer Dank gilt dem Jagdrevier in Erlen, das hervorragende Möglichkeiten für die Durchführung der Herbstprüfungen zur Verfügung stellte. Die unterschiedlichen Gelände- und Bewuchsverhältnisse ermöglichten es, die vielseitigen Anlagen der Wachtelgespanne praxisnah zu prüfen.

Auch das Absenden konnte direkt im Revier durchgeführt werden und bildete einen würdigen Abschluss dieses gelungenen Prüfungstages.

Ein herzliches Dankeschön gilt selbstverständlich auch den Richtern für ihren fachkundigen und engagierten Einsatz.

Kräftiges Suchenheil allen Gespannen und weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit den Wachtelhunden!


ASRA VON DER WARTENFLUH


BENI VON DER WARTENFLUH